Schulinterner Lehrplan
im Fach Französisch (G9)

- Sekundarstufe I -

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule 3
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds 3
1.3 Unterrichtsbedingungen 5
1.4 Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen 5
1.5 Außerschulische Aktivitäten am Alexander-von-Humboldt Gymnasium 5
2 Entscheidungen zum Unterricht 6
2.1 Unterrichtsvorhaben 6
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 7
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung 9
2.3.1 Übersicht der zu bewertenden Kompetenzen 11
2.3.2 Erläuterungen der kommunikativen Kompetenzen 11
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung Leistungsrückmeldung 12
2.5 Lehr- und Lernmittel 13
2.6 Distanzunterricht: Grundsätze und Leistungsbewertung 14
2.7 Leistungsbewertung im Distanzunterricht 14
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 15
3.1 Begriffsklärung 15
3.2 Kriterien der Themenauswahl 15
3.3 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz 16
3.4 Beispiele für möglichen fächerverbindenden Unterricht 16
3.5 Lernorte/ Kooperationen mit außerschulischen Partnern 17
3.6 Berufsorientierung 17
3.7 Medienerziehung 17
3.8 Verkehrserziehung 17
4 Qualitätssicherung und Evaluation 18
4.1 Aufgaben der Fachkonferenz Französisch 18
4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle 19
5 Schulinterner Lehrplan: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben 20
5.1 Klasse 7 (G9) 20
5.2 Klasse 8 (G9) 20
5.3 Klasse 9 (G9) 33
5.4 Klasse 10 (G9) 38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Französisch daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Lernzeitaufgaben und mögliche Hausaufgaben entwickelt.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Unterricht im Fach Französisch am Alexander-von-Humboldt Gymnasium ist in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Gemäß dem Schulprogramm des AvHG trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „grundlegende Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht am AvHG sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich in der Klasse 9 (10) stattfindenden Austausch mit unserer Partnerschule in Châlons-en-Champagne einen hohen Stellenwert, da die Teilnahme dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Darüber hinaus gibt es für einzelne Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den Angeboten des "Brigitte Sauzay"-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes teilzunehmen. Umgekehrt besteht ebenso die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler aus dem frankophonen Ausland an unserer Schule für drei bis zwölf Monate aufzunehmen.

Der Französischunterricht am AvHG leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen und insbesondere interkulturellen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 (G9) bzw. zur Wahl der 3. Fremdsprache in der EF zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber

hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

1.3 Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von sieben Lehrkräften unterrichtet.

Der Fachvorsitz im Fach Französisch bemüht sich in Absprache mit der Fachschaft Englisch um die Zuteilung einer Fremdsprachenassistenz für eines der beiden Fächer. Fachvorsitzende im Schuljahr 2021/2022 ist Frau Larisaffar, Frau Bracht ist ihre Stellvertreterin.

Französisch kann am Alexander-von-Humboldt Gymnasium ab Klasse 7 oder Klasse 10 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Spanisch
3. Fremdsprache ab der Klasse 11	Französisch Latein

1.4 Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen

Um vernetzendes Lernen zu fördern und im Französischunterricht Synergien aus anderen Fächern zu nutzen, hat die Fachgruppe Französisch vereinbart, mit anderen Fachgruppen zusammenzuarbeiten. Diesbezügliche Anknüpfungspunkte sind in den Unterrichtsvorhaben berücksichtigt und fachübergreifend abgestimmt.

1.5 Außerschulische Aktivitäten am Alexander-von-Humboldt Gymnasium

Abgesehen von der Integration authentischer Sprech- und Schreibanlässe im Unterricht, wird diese Kompetenz u.a. durch folgende außerschulische Aktivitäten am AvHG gefördert:

- Schüleraustausch mit dem Lycée Pierre Bayen in Châlons-en-Champagne – Jahrgang (9) 10
- deutsch-französischer Briefaustausch im Jahrgang 7 und 8
- Teilnahme am externen Lesewettbewerb - alle Jahrgänge (Neusser Stadtbibliothek)
- Feier zum deutsch-französischen Tag am 22. Januar
- Teilnahme am Internetteamwettbewerb "Einmal Freunde, immer Freunde" anlässlich des deutsch-französischen Tages
- Teilnahme am deutsch-französischen Entdeckertag – Einblick in ein deutsch-französisches Unternehmen – Oberstufe
- Teilnahme an Cinéfête in Düsseldorf (französische Filmvorstellung) - Mittelstufe
- Erwerb des Sprachenzertifikats Delf (Delf-AG in der Mittelstufe)
- Tagesausflug in die französischsprachige Stadt Verviers/ Liège in Belgien – Jahrgang 8

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Das AvHG trägt u.a. das Siegel „Schule ohne Rassismus“. Der Unterricht im Fach Französisch am AvHG ist auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet: Das Leitziel einer interkulturellen Handlungsfähigkeit zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder ab. Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet.

Gemäß dem Schulprogramm des AvHG trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schüler eine vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Der Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und durch die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit dem Lycée Pierre Bayen in unserer Partnerstadt Châlons-en-Champagne einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen, z.B. über das Brigitte-Sauzay oder das "Voltaire"-Programm des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, und/oder wenn sie bereit sind, Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland für drei bis zwölf Monate bei sich aufzunehmen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Französisch die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben, hierzu zählen u.a. :

- Menschenrechtsbildung
- Werteerziehung
- politische Bildung und Demokratieerziehung
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- geschlechtersensible Bildung
- kulturelle und interkulturelle Bildung
- Medienerziehung

- Verkehrserziehung
- Berufserziehung
- Verbraucherbildung

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. **Prinzip der Einsprachigkeit**: Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.).
16. **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
    - Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
    - der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
    - produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
    - relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

17. **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren**: Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
18. **Prinzip der Interaktion**: Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
19. **Prinzip der Lernökonomie**: Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischen Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
20. **Prinzip der Handlungsorientierung**: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
21. **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung**: Handlungsorientierung erfordert eine gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
22. **Prinzip der Ganzheitlichkeit**: Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
23. **Prinzip der Kommunikationsorientierung**: Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

24. **Prinzip der Spracherwerbsorientierung**: Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
25. **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens**: Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

Die Beurteilungsformen für die Sekundarstufen I beziehen sich auf

a) die schriftliche Leistung: Klassenarbeiten

b) die sonstige Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme an Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate)
- Präsentationen (z.B. Referate, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie kommunikatives Handeln und Sprachproduktion vor allem mündlich, aber auch schriftlich). Zu beachten sind individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit hohem Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Dazu gehört auch die auf Nachhaltigkeit angelegte Arbeit mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen.* Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)
Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	*Anzahl*	*Dauer in Std.*	*Aufgabentypen*
7	6	1	Die erste Klassenarbeit wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt
8	5	1	Die fünfte Klassenarbeit wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt
9	5	1	bisher keine mündliche Prüfung
10	4	2	Die dritte Klassenarbeit wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt

Nachteilsausgleich

Lernbenachteiligungen werden sowohl im Unterricht als auch in schriftlicher und mündlicher Überprüfung individuell und auf Basis der rechtlichen Vorgaben durch die Lehrkraft berücksichtigt (s. hierzu Erlass vom 28.4.16).

2.3.1 Übersicht der zu bewertenden Kompetenzen

	Kommunikative Kompetenzen • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen • Sprechen - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes Sprechen • Leseverstehen • Schreiben • Sprachmittlung	
Interkulturelle Kompetenzen • Orientierungswissen - Persönliche Lebensgestaltung - Ausbildung/Schule/ Beruf – Gesellschaft-liches Leben - Frankophonie, Regionen, regionale Besonderheiten • Werte, Haltungen und Einstellungen • Handeln in Begegnungssituationen		***Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit*** • Aussprache und Intonation • Wortschatz • Grammatik • Orthographie
	Methodische Kompetenzen • Hör-, Hör- Seh-verstehen und Leseverstehen • Sprechen und Schreiben • Umgang mit Texten und Medien • Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen	

2.3.2 Erläuterungen der kommunikativen Kompetenzen

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu befähigen. Im Zusammenhang des systematischen Kompetenzaufbaus sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler legt die Fachgruppe, die

folgenden Kriterien im Bereich der kommunikativen Kompetenzen der Leistungsbewertung und -rückmeldung zugrunde.

<table>
<tr><th colspan="2">Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• inhaltliche Richtigkeit
• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
• Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung des Gehörten/ des Gesehenen</td></tr>
<tr><th>Schreiben</th><th>Sprechen</th></tr>
<tr><td>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert
• logischer Aufbau
• Ausdrucksvermögen
• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
• formale Sorgfalt bezogen auf das Textformat</td><td>An Gesprächen teilnehmen
• Initiative bei der Gesprächsführung
• Spontaneität
• Situationsangemessenheit
• Themenbezogenheit und Mitteilungswert
• Adressatenorientiertheit
• Körpersprache, d.h. Körpersprache, Mimik, Gestik,Anschaulichkeit Blickkontakt
• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge
Zusammenhängendes Sprechen
• logischer Aufbau
• Sprechtempo
• Körpersprache (Mimik, Gestik)
Sprachliche Richtigkeit
• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
• Ausdrucksvermögen
• phonetische und intonatorische Richtigkeit</td></tr>
<tr><th colspan="2">Sprachmittlung</th></tr>
<tr><td>mündlich
• Situations- und Adressatengerechtheit
• inhaltliche Angemessenheit
• Wiedergabe der relevanten Informationen
• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache
• Körpersprache (Mimik Gestik)
• Blickkontakt</td><td>schriftlich
• Situations- und Adressatengerechtheit
• inhaltliche Angemessenheit
• Wiedergabe der relevanten Informationen
• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung (sprachliche Angemessenheit bezogen Form der Darstellung (u.a. Berücksichtigung von Adressat und Textsorte)</td></tr>
</table>

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung Leistungsrückmeldung

Die Fachgruppe hat vereinbart, kriterienorientierte Bewertungsraster als Grundlage der Leistungsbewertung zu verwenden. Im Sinne der Transparenz ist es wichtig und unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern diese Bewertungskriterien sowie entsprechende Prüfungsmodalitäten (Vertrautheit der Aufgabenformate, Anforderungsgrad, Ablauf einer Prüfungssituation) offenzulegen.

Die Fachgruppe macht es sich zur Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Gelegenheiten zu geben, sich mit Art, Höhe und Umfang der Aufgaben und Kompetenzanforderungen in bewertungsfreien Unterrichtsarrangements vertraut zu machen.

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache (Ausdrucksvermögen/ Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit) ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Leistungen in den Beurteilungsbereichen *Schriftliche Arbeiten* und *Sonstige Leistungen im Unterricht* werden im Verhältnis 1:1 gewertet.

Absprachen zu schriftlichen Arbeiten

Klassenarbeiten:
- überprüfen die in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben ausgewiesenen Schwerpunktkompetenzen,
- sind kompetenzorientiert gestaltet,
- nutzen dem Lernstand angemessene Aufgabenformate,
- überprüfen Kompetenzen in einem zusammenhängenden kommunikativen Rahmen,
- berücksichtigen insgesamt alle Kompetenzbereiche in geeigneter Form.

Die integrative Überprüfung der kommunikativen Teilkompetenzen gewinnt im Verlauf des Französischunterrichts der Sekundarstufe I zunehmend an Bedeutung.

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung soll zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form erfolgen. Sie wird entsprechend der überprüften Kompetenzen kriterienorientiert angelegt und mit Hinweisen der Kompetenzförderung, individuelle Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung verbunden.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note wird unabhängig von der Teilnote im Bereich Schriftliche Arbeiten festgelegt.

Diagnose und Förderung

Gemäß den ausgewiesenen fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätzen erhalten die Schülerinnen und Schüler im Französischunterricht vielfältige Gelegenheiten der individuellen Rückmeldung zu ihrer Kompetenzentwicklung im bewertungsfreien Raum. Dazu zählen auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Um Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Lernstände und –potenziale gezielt zu fördern, sind der Fachgruppe Französisch die Einbindung und unterrichtliche Nutzung verschiedener Diagnoseinstrumente besonders wichtig, wie z.B.:

- Fehlerkorrekturgitter,
- (Auto-)Evaluationsbögen,
- Portfolioarbeit,
- Lernplakate

2.5 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

7.-10. Klasse	À Plus, Cornelsen Verlag
Neueinsetzend in der Oberstufe	À Plus, Cornelsen Verlag

2.6 Distanzunterricht: Grundsätze und Leistungsbewertung

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer stellen im Falle des Distanzlernens Aufgaben über LogineoLMS ein. Die Schülerinnen und Schüler sind dazu verpflichtet, sich über LogineoLMS zu informieren, die Aufgaben zu bearbeiten und fristgerecht hochzuladen. Dies bezieht sich auf alle Tage, an denen der Präsenzunterricht stattfinden würde. Die Ergebnisse es Distanzlernens werden bewertet und fließen in die Endnote mit ein. Die Eltern sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Schülerinnen oder Schüler am Distanzunterrichte teilnehmen können.

Bei technischen oder inhaltlichen Problemen sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, die Fachlehrerin oder den Fachlehrer umgehend zu informieren (z.B. per Chat über LogineoLMS, Email oder telefonisch über die Schule).

Die von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern gestellten Aufgaben und Inhalte orientieren sich sowohl am Lehrplan des Faches als auch an den Aufgaben des Präsenzunterrichts. Somit sind die Aufgaben auch im Umfang und Anforderungsniveau mit den Aufgaben des Präsenzunterrichts vergleichbar. In der Regel können diese Aufgaben in Einzelarbeit angefertigt werden. Die Aufgaben sollten in der regulären Unterrichtszeit bearbeitet werden und die verfügbare Unterrichtszeit ausfüllen.

Des Weiteren können sich die Aufgaben auf das Vertiefen und Wiederholen der Inhalte sowie auf die Erarbeitung neuer Themen beziehen.

Im Falle der Quarantäne einer Jahrgangsstufe oder einer Schulschließung erfolgt zusätzlich zu den Aufgaben in LogineoLMS Videounterricht über Big Blue Button. Der Videounterricht ist an die Aufgaben in LogineoLMS angebunden; die Teilnahme an diesem ist ebenfalls verpflichtend.

2.7 Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Auch im Distanzunterricht gelten grundsätzlich die Grundsätze der Leistungsbewertung (s. S.41). Für die Leistungsbewertung werden die Bearbeitung der Aufgaben auf LogineoLMS sowie die Leistungen im ggf. stattfindenden Videounterricht berücksichtigt. Es wird erwartet, dass die Aufgaben pünktlich abgegeben werden.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer geben eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zu den von den Schülerinnen und Schülern hochgeladenen Aufgaben und geben nach Möglichkeit gezielte Hinweise zur individuellen Förderung.

Die im Distanzlernen vermittelten Inhalte können Gegenstand von Leistungsüberprüfungen und Klausuren sein.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

In unserer vernetzten Welt ist kompetenzübergreifendes Handeln für die Teilhabe am globalisierten gesellschaftlichen Leben zunehmend gefragt.

Fächerverbindender Unterricht trainiert dieses interdisziplinäre Denken und Arbeiten an vielfältigen Themen und ermöglicht die Vertiefung bestimmter Themenaspekte aus verschiedenen Perspektiven.

Die Vorbereitung auf den Frankreichaustausch findet jedes Jahr in enger Kooperation mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten.

3.1 Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Kriterien der Themenauswahl

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die

philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.

- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

3.3 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.4 Beispiele für möglichen fächerverbindenden Unterricht

In unserer vernetzten Welt ist kompetenzübergreifendes Handeln für die Teilhabe am globalisierten gesellschaftlichen Leben zunehmend gefragt.

Fächerverbindender Unterricht trainiert dieses interdisziplinäre Denken und Arbeiten an vielfältigen Themen und ermöglicht die Vertiefung bestimmter Themenaspekte aus verschiedenen Perspektiven.

<u>Philosophie:</u>

Die Erarbeitung literarischer Texte des französischen Existenzialismus in der Oberstufe bildet Schnittstellen zum Fach Philosophie in Hinblick auf die Themen Freiheit, Tod usw.

<u>Kunst:</u>

Kunstwerke französischer/belgischer Maler können einer aus dem Kunstunterricht bereits bekannten Stilrichtung zugeordnet werden (z.B. René Magritte/Surrealismus)

<u>Musik:</u>

Bei der Analyse französischer Lieder (Chansons, Rap) können die SuS auf im Musikunterricht erworbene Kenntnisse (z.B. Genre, Instrumente etc.) rekurrieren.

<u>Sport:</u>

Im Sportunterricht können in Frankreich populäre Sportarten/-spiele erprobt werden (z.B. Rugby, Boules). Dies trägt zur Vertiefung der im Französischunterricht erworbenen interkulturellen Kompetenz bei.

Erdkunde/Politik

In Zusammenarbeit mit dem Fach Erdkunde können umfangreiche Kenntnisse zur Topographie und Bevölkerungspolitik unseres Nachbarlandes Frankreich und weiterer frankophoner Länder erworben werden.

Geschichte

Aufgrund der ereignisreichen Vorgeschichte, welche Deutschland mit Frankreich verbindet, bietet es sich an, entscheidende Etappen in Kooperation mit dem Fach Geschichte zu vertiefen (z.B. 1. und 2. Weltkrieg).

3.5 Lernorte/ Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Im zweiten Lernjahr nehmen die Schüler und Schülerinnen am internen Lesewettbewerb teil, in den anderen Jahrgängen am schulübergreifenden Lesewettbewerb in der Stadtbibliothek Neuss.

3.6 Berufsorientierung

Insbesondere in den Jahrgängen 9 bzw. 10 werden Unterrichtseinheiten durchgeführt, die die Berufswelt der Schüler schwerpunktmäßig thematisieren. Im Rahmen des Entdeckungstages erhalten die Schüler die Möglichkeit, deutsche Unternehmen, die mit dem Zielsprachenland kooperieren, zu besichtigen und somit einen Einblick in den Alltag des Berufslebens zu erhalten.

3.7 Medienerziehung

Der Computer und das Internet bilden einen selbstverständlichen Teil des Lebens in der Informationsgesellschaft und sind somit auch aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Im Fremdsprachenunterricht spricht man von computer assisted language learning (CALL). Dazu gehört die Anwendung der neuen Medien im Unterricht.

Durch die Nutzung von Audiodateien wird das Hörverstehen trainiert. Durch das Schauen von Videoclips/Filmszenen wird das Hörsehverstehen geschult. Durch das Surfen im Internet auf französischsprachigen Websites werden die Schülerinnen und Schüler mit authentischen Texten konfrontiert, wodurch eine Brücke zwischen Klassenzimmer und Realität aufgeschlagen wird. Auf diese Art und Weise wird auch interkulturelle Kompetenz gefördert. So kann die zielorientierte Recherche auf französischsprachigen Seiten als *bain linguistique* dienen und die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich mit der Zielsprache auseinanderzusetzen.

3.8 Verkehrserziehung

Jahrgangsübergreifend werden Wegbeschreibungen, Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (*métro, tram, bus, train*) und die Beschreibung des eigenen Schulwegs aufgegriffen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Halbjahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern. Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und – kollegen unabdingbar.

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am AvHG, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	• Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur • Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung • ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule • Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren • fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren • Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) • Identifikation von Fortbildungsbedarfen • Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)	erste Fachkonferenz des Schuljahres nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW zu Beginn des Schuljahres und fortlaufend anlassbezogen fortlaufend anlassbezogen
Schulleiter(-in)	• Jährliche Kenntnisnahme des SiLP • Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schul-jahres
Alle Fachkonferenz-mitglieder	• Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe • Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichts-vorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend

5 Schulinterner Lehrplan: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

5.1 7. Klasse (G9)

UV 7.1 *Salut, c'est moi* (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> • in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung Einblicke in das Leben in Frankreich: Umgang mit Traditionen **TMK** <u>Zieltexte</u> Dialog *Steckbrief* **VSM** <u>Aussprache und Intonation</u> Wort- und Satzmelodie Stummes, offenes und geschlossenes ‚e' <u>Grammatik</u> Fragesätze mit der Intonationsfrage **SLK** Einführung von Strategien - zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	**Unterrichtliche Umsetzung:** sich vorstellen, fragen und sagen, wie es einem geht, seine Vorlieben beschreiben, sich begrüßen und verabschieden, das Alter angeben, einfache Kennlerngespräche-führen, Begrüßungsrituale (la bise) Lernaufgabe: Präsentation der eigenen Person mit Steckbrief/in einem Rap der unbestimmte Artikel der bestimmte Artikel die Personalpronomen das Verb *être* *Zahlen 1-20* **Leistungsüberprüfung:** Mündliche Prüfung (Monolog + Dialog)

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 7.2 *Ma famille et moi* (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Hörverstehen</u> • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Konsumverhalten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation (Plakat) **VSM** <u>Grammatik</u> Tempusformen: *présent* der regelmäßigen Verben auf *–er* der Imperativ <u>Aussprache und Intonation</u> Nasale, *liaison*	**Unterrichtliche Umsetzung:** Leben in einer französischen Familie einen Familienstammbaum erstellen Familie und Wohnort beschreiben ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben Fragen mit *est-ce que* Possessivbegleiter im Singular das Verb *avoir* **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 7.3 *Est-ce que tu viens chez moi ? - Ma chambre (de rêves)* (ca. 6 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Hörverstehen</u> • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Konsumverhalten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation **VSM** <u>Grammatik</u> Tempusformen: *présent* der regelmäßigen Verben auf *–er* <u>Aussprache und Intonation</u> Nasale, *liaison*	**Unterrichtliche Umsetzung:** Leben in einer französischen Familie ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben **Lernaufgabe:** Sein (Traum-)zimmer beschreiben die Ortspräpositionen der zusammengezogene Artikel mit de die Adjektive/Farben **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik Mündliche Prüfung (Monolog + Dialog)

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 7.4 *Mes hobbys* (ca. 6 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Hörverstehen</u> • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freizeitaktivitäten, Konsumverhalten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte <u>Zieltexte</u> E-Mail Mediation **VSM** <u>Grammatik</u> Tempusformen: *présent* der regelmäßigen Verben auf *–er* <u>Aussprache und Intonation</u> Nasale, *liaison*	**Unterrichtliche Umsetzung:** Über seine Hobbys/Vorlieben sprechen Französische Stars das Verb faire die Verneinung mit ne…pas/ne…plus **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 7.5 *Un allemand au collège* (ca. 15 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> • sich durch Perspektivwechsel mit elementaren, kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen kritisch auseinandersetzen **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • zur Aufrechterhaltung der Kommunikation grundlegende Kompensationstechniken einsetzen; auch einfache non- und paraverbale Signale setzen <u>Sprachmittlung</u> • als Sprachmittler in informellen Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache in einfacher Form wiedergeben	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schulalltag **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Sach- und Gebrauchstexte **Video** **VSM** <u>Grammatik</u> Bejahte und verneinte Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze Zeit- und Ortsadverbien einfache Satzgefüge	**Unterrichtliche Umsetzung:** Alltag in einer französischen Schule Stundenplan Uhrzeiten, Zahlen bis 60 und Wochentage Possessivbegleiter im Plural Mengenangaben (beaucoup/trop/peu/assez de) das Verb *aller* der zusammengezogene Artikel mit à Kontrastierung der eigenen Kultur, Entdecken von Parallelen und Unterschieden bzgl. der frankophonen Lebenswelt **Lernaufgabe:** In einem Video seine Schule vorstellen **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 7.6 *On prépare une rencontre* (ca. 15 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> • in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten **FKK** <u>Leseverstehen</u> • einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen **VSM** <u>Grammatik</u> • Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung, Schulalltag, Konsumverhalten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Kochrezepte Podcast Video Formate der sozialen Medien und Netzwerke (z.B. Sprachnachrichten) <u>Zieltexte</u> Einkaufsliste Postkarte **VSM** <u>Grammatik</u> Zeit- und Ortsadverbien futur composé	**Unterrichtliche Umsetzung:** Durchführung als Stationenlernen Vorbereitung einer Begegnung mit Schülerinnen und Schülern einer deutschen Partnerschule **Lernaufgaben:** ein Programm aus verschiedenen Angeboten erstellen sich mit jemandem zu einer gemeinsamen Aktivität verabreden/ein Einkaufsgespräch führen eine Postkarte schreiben Zahlen bis 100/1000 der Teilungsartikel die Mengenangaben mit de die Verben pouvoir/vouloir il faut + Nomen **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

5.2 8. Klasse (G9)

UV 8.1 *Bienvenue à Nantes*		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK Interkulturelles Verstehen und Handeln • in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** Sprechen: an Gesprächen teilnehmen • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; im schulischen Umfeld Redeabsichten verwirklichen und interagieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen Hör-/Hörsehverstehen: • aus klar artikulierten und audiovisuell vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen und/oder interagieren Schreiben: • die eigene und fremde Lebenswelt beschreiben Leseverstehen: einen illustrierten und annotierten Lesetext und eine Erzählung (lecture) verstehen; die Handlung in einer Leseskizze erfassen	**IKK** Überblicke über die Sehenswürdigkeiten in Nantes, Bahnreisen in Frankreich; Französisch als Brückensprache benutzen **TMK** Ausgangstexte: Lesetexte, Hör/Hörsehtexte, Monologe und Dialoge **VSM** Aussprache und Intonation Wiederholung und Vertiefung der Ausspracheregeln des 1. Lernjahres Grammatik Die Relativpronomen qui und où ; voran und nachgestellte Adjektive; der Fragebegleiter quel, die Verben auf -ir (Typ sortir), venir, lire (Module 1) und die Verben auf -der, die Ordnungszahlen Wortschatz Erweiterter Themenwortschatz Stadt und Bahnreise, Klassenraumfranzösisch (Module 1) **SLK** Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens; Erstellen eines Flyers	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** Wichtige Orte einer Stadt benennen und seinen Wohnort vorstellen; Dinge, Personen, Orte näher beschreiben; Fragen zu einer Stadt beantworten; einen Weg beschreiben, Ordnungszahlen (spielerisch) einsetzen **Mögliche Umsetzung:** zB Erstellen eines „Ma ville“ Flyers (analog oder digital), ein „Ma ville“ Video, ggf. auch in Form eines Raps **Medienbildung:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (…) (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) **Leistungsüberprüfung:** Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.2 *Aventures dans les Pays de la Loire*		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> Soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • über Vergangenes sprechen <u>Hörverstehen</u> • einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • die eigenen Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen <u>Leseverstehen</u> • einfache (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen <u>Sprachmittlung</u> • als Sprachmittler relevante Aussagen, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations-und adressatengerecht in der Zielsprache wiedergeben	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: über Wochenend- und Freizeitaktivitäten sprechen; Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen (Module 2) **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hör-/Hörsehtexte (Videoclip) Dialog, Blogeintrag, Zeitungsartikel <u>Zieltexte</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Kurzpräsentation/Portrait (auch digital); Plakat, Kurzdialog, Gedichte (fakultativ) **VSM** <u>Grammatik</u> jouer à und jouer de Tempusformen : passé composé mit avoir und être, Verben auf -er/-ir/-re/faire, avoir, être Passé composé im verneinten Satz, Zahlen über 1000, c'était + Adjektiv Die unverbundenen Personalpronomen, der Komparativ und Superlativ der Adjektive (Module 2) **SLK** Ein Lernplakat erstellen (zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Erweiterung grammatischer und syntaktischer Strukturen)	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** Sprechen über Wohnorte, Wegbeschreibung und Bahnhofsdurchsagen verstehen **Mögliche Umsetzung:** Ein Kurzporträt schreiben mit Hilfe von Plakaten, Videos usw.; analog oder digital **Medienbildung:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (…) (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** Medien und Informationen in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C) **Leistungsüberprüfung:** Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.3 ***Famille : les moments qui comptent***		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> In elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren (ein Streitgespräch führen) <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • die eigene Lebenswelt begründend beschreiben, über Konsum und Umweltschutz sprechen <u>Hörverstehen</u> • einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • einen einfachen, illustrieren Lesetext verstehen • Die Vorhaben einer Hauptfigur erfassen <u>Leseverstehen</u> • einfache (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familienaktivitäten, Konsum, Umweltschutz, Recycling **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte (u.a Videoclip) Dialoge, Blog, Artikel <u>Zieltexte</u> Kurzdialoge, Monologe, Blogeintrag, Rollenspiel (Streitgespräch) **VSM** <u>Grammatik</u> Die direkten Objektpronomen Das Verb mettre Der Relativsatz mit que, die Adjektive auf if/ive, -eux/euse, die Verneinung mit ne…rien/ne…jamais, die Demonstrativbegleiter ce, cette, ces, das indirekte Objekt (Module 3) <u>Aussprache und Intonation</u> Übungen zum flüssigen Sprechen und Intonation **SLK** Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen Sprechens, Sprechfächer, Wortgrenzen erkenne, Tonfall zum Verstehen nutzen	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Familienaktivitäten, Wochenendaktivitäten, Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen (Modul 2) **Mögliche Umsetzung:** In einem Rollenspiel einen Streit mit zwei unterschiedlichen Enden darstellen **Medienbildung:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (…) (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** Medien und Informationen in der digitalen Welt (Bereich C) Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) **Leistungsüberprüfung:** Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.3 ***Famille : les moments qui comptent***		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
<u>Sprachmittlung</u> als Sprachmittler relevante Aussagen, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations-und adressatengerecht in der Zielsprache wiedergeben		

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.4 *Planète collège*		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> In elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten; in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • die eigene Lebenswelt begründend beschreiben: über Unterricht und Noten sprechen; über Schülertypen sprechen <u>Hörverstehen</u> • einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen <u>Leseverstehen</u>	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schule und Schulalltag, Stereotypen, Schulstress und Notensysteme **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel (Kurzkommentare), Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Dialoge <u>Zieltexte</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Dialog und Monolog, Kurzkommentare **VSM** <u>Grammatik</u> Die indirekten Objektpronomen Das Verb écrire Die indirekte Rede und Frage (dire que, demander si, vouloir savoir si), die Verben dire und devoir **SLK** Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung (erweitern) Strategien zum Schreiben (Wortnetz)	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Familienaktivitäten, Konsum und Umweltschutz (Recycling) **Mögliche Umsetzung:** Eine Persönlichkeit aus dem Schulalltag präsentieren **Medienbildung:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (…) (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) Ernährung und Gesundheit, Esskulturen (Bereich B) **Leistungsüberprüfung:** Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.4 *Planète collège*		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
• einfache (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen <u>Sprachmittlung</u> als Sprachmittler relevante Aussagen, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations-und adressatengerecht in der Zielsprache wiedergeben **TMK** • im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte kreativ bearbeiten		

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 8.5 *Les stars qu'on like*		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> In elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • den eigenen Werdegang und die Aktivitäten beschreiben und darstellen <u>Hörverstehen</u> • einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen, Figuren und ihre Beziehung zueinander beschreiben <u>Leseverstehen</u> • einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelaussagen entnehmen, einen illustrierten und annotierten Lesetext (Erzählung) verstehen, Hypothesen formulieren, das Problem der Hauptfigur erfassen	**IKK** Einblicke in die kulturelle und mediale Szene Frankreichs am Beispiel von französischen Stars; soziale Medien, Film, Musik **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Interviews, Steckbriefe Artikel Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclips <u>Zieltexte</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke Steckbriefe Interviews **VSM** <u>Grammatik</u> Adjektive auf -al, das Verb voir, Verben auf -ir (Typ finir) Begleiter tout <u>Wortschatz</u> Englische Lehnwörter im Französischen aussprechen **SLK** Hörverstehen: Detailinformationen verstehen und Wiedergabegeschwindigkeit von Youtube-Videos anpassen	**Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:** Weitere bekannte Persönlichkeiten Frankreichs aus verschiedenen Bereichen kennenlernen und vorstellen; eine Person beschreiben, Aktivitäten benennen, den Werdegang einer gewählten Persönlichkeit beschreiben, über digitale Medien und ihre Nutzung sprechen **Mögliche Umsetzung:** Ein Interview sehen/hören und Informationen entnehmen. **Medienbildung:** Informationsrecherchen zielgerecht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1) Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1) **Verbraucherbildung:** Übergreifender Bereich soziale Medien und den angemessenen Umgang damit **Leistungsüberprüfung:** Mündliche Lernerfolgskontrolle

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

5.3 9. Klasse (G9)

UV 9.1 *Images de Paris – A l'ombre de la tour Eiffel* (ca. 16 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen **TMK** • im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangsformate Texte und Medienprodukte des täglichen Gebrauchs erstellen **VSM** <u>Grammatik</u> • Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren	**IKK** Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/ einem frankophonen Land: geografische, politische, kulturelle Aspekt **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Werbetext, Bildmedien Kurzfilm, Videoclip Hypertexte *chanson* <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation, Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke **VSM** <u>Grammatik</u> Zeitadverbien Tempusformen: *imparfait, plus-que-parfait* **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien - zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/Hörseh- und Leseverstehen - zur Nutzung zweisprachiger Wörterbücher	**Unterrichtliche Umsetzung:** Städtetour nach Paris, Mobilität (*métro, RER*); Entstehung und Bedeutung von Paris als Hauptstadt Frankreichs anhand ausgewählter Bauwerke/ Sehenswürdigkeiten. Lernaufgabe: *Destination Paris !* – Erstellung eines detaillierten Programms für eine (virtuelle) Exkursion nach Paris: Sehenswürdigkeiten/ Museen, Verkehrsmittel, Begegnungen vor Ort anhand von Kurzinterviews (*micro-trottoir*) Alternative Lernaufgabe: Ausstellung zu Paris **Fächerübergreifender Unterricht:** Erdkunde (bilingual): Leben in der Stadt, Stadt-/ Verkehrspläne lesen Englisch/ Latein/ weitere Fremdsprachen: Ausstellung zu europäischen Metropolen **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 9.2 *Réel ou virtuel – Vivre dans un monde médiatisé* (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> • zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive kritisch Stellung beziehen **FKK** <u>Leseverstehen</u> • explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <u>Sprachmittlung</u> • als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben **TMK** • im Rahmen des reflektierenden Umgangs mit Medien unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen vornehmlich vorgegebene Texte und Medienprodukte aufgabenbezogen mündlich, schriftlich und medial auswerten • verschiedene digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen	**IKK** Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt, Konsumverhalten Einblicke in die Bedeutung digitaler Medien im Alltag: Chancen und Risiken der Mediennutzung; soziale Medien und Netzwerke **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Werbetext Bildmedien Rundfunkformate, Podcast; Ausschnitte aus TV-Formaten Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung	**Unterrichtliche Umsetzung:** Mediengewohnheiten von deutschen und französischen Jugendlichen im Vergleich; interaktives Handeln und Spielen; virtuelle Beziehungen; reflektierter Umgang mit Medien. Lernaufgabe: *Les médias et la génération Z* – Recherche zu französischen und deutschen Medien und Vergleich; Umfrage unter deutschen und französischen Jugendlichen zur Nutzung global verfügbarer sozialer Medien und Netzwerke; Auswertung und Reflexion **Fächerverbindender Unterricht:** Praktische Philosophie: Virtuelle Identität(en) Querschnittsaufgabe: Datenschutz und Privatsphäre **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 9.3 *Notre avenir à tous – Envie de s'engager !* (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> • in interkulturellen Handlungssituationen Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten • sich durch Perspektivwechsel mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen auseinandersetzen und diese auf Grundlage spezifischer Differenzerfahrungen kritisch prüfen **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen <u>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen</u> • sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen **VSM** <u>Grammatik</u> • Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren • Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anstellen	**IKK** Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Identität, Umgang mit Vielfalt, Engagement, Konsumverhalten, Umweltschutz Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel, einfaches Interview Plakat Bildmedien Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke **VSM** <u>Grammatik</u> Zeitadverbien Tempusformen: *futur simple* Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	**Unterrichtliche Umsetzung:** Sensibilisierung für Werthaltungen, Einstellungen, Verantwortung: Leben in der offenen Gesellschaft; Motive für ein Engagement im bürgerlichen/ politischen/ sozialen/ ökologischen Bereich anhand von Beispielen für (auch international tätige) Hilfsorganisationen, z.B. *Emmaüs, Restos du Cœur, SOS Racisme, Médecins Sans Frontières* Projektunterricht: *Ensemble, nous construisons l'avenir !* Präsentationen von Projekten für bürgerliches/ politisches/ soziales/ ökologisches Engagement ; Austausch und Diskussion **Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben:** „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage" Teilnahme am Wettbewerb des Europäischen Jugendparlaments Arbeitsgemeinschaften Schulische Projekte vor Ort, z.B. Spendenlauf **Fächerverbindender Unterricht:** Politik: Mitwirkungsmöglichkeiten Praktische Philosophie: Wie wollen wir leben? **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 9.4 *Qui êtes-vous ? Et nous ? – Rencontres franco-allemandes* (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> • in interkulturellen Handlungssituationen Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten **FKK** <u>Leseverstehen</u> • explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <u>Schreiben</u> • unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen • in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen **VSM** <u>Grammatik</u> • Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren • Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern	**IKK** Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt Einblicke in das französische Schulsystem **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Brief, E-Mail Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte <u>Zieltexte</u> Formeller und informeller Brief, E-Mail Formate der sozialen Medien und Netzwerke Charakterisierung **VSM** <u>Grammatik</u> frequente Formen des *conditionnel* Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Satzgefüge, Konjunktionen **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien - zur Organisation von Schreibprozessen - zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen - zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten	**Unterrichtliche Umsetzung:** Interkultureller Austausch zu Themen mit lebensweltlichem Bezug: Alltag, Schule, Sport, Kultur; kulturelle Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede Projektunterricht: *Vous avez du courrier ! – une correspondance scolaire –* Schreibprojekt mit der französischen Partnerschule: sich (anhand eines Selbstportraits) charakterisieren; (sozio-) kulturelle Besonderheiten der Heimatstadt/Region beschreiben; sich schriftlich über Themen der eigenen Lebenswelt austauschen **Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben:** *e-twinning,* Schüleraustausch, Drittortbegegnung **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 9.5 *On parle français ici ? ! – Des pays francophones dans le monde entier* (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> • Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen **FKK** <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Schreiben</u> • unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen • digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen **TMK** • im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangsformate Texte und Medienprodukte des täglichen Gebrauchs erstellen • Texte und Medienprodukte kreativ bearbeiten **SB** • [semantische und strukturelle Zusammenhänge, sprachliche Regelmäßigkeiten,] Normabweichungen und einzelne Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen	**IKK** Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt, Mobilität Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/einem frankophonen Land: geografische, politische, kulturelle Aspekte **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Werbetext, Annonce Flyer Bildmedien Ausschnitte aus Filmen oder TV-Formaten, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip Zusammenfassung	**Unterrichtliche Umsetzung:** Französisch als Weltsprache; Selbst- und Fremdwahrnehmung; frankophone Länder außerhalb Europas, Herkunft und Nationalität; Effekte der Globalisierung Lernaufgabe: *Des pays francophones dans le monde entier !* – Recherche ausgewählter frankophoner Regionen/Länder und Erstellung eines Beitrags für einen digitalen Atlas zur Frankophonie **Fächerübergreifender Unterricht:** Erdkunde (bilingual): Vertiefung Ökologie Geschichte (bilingual): Koloniale Vergangenheit **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

5.4 10. Klasse (G9)

UV 10.1 *De l'école au monde du travail* – mes premières expériences professionnelles (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK Interkulturelles Verstehen und Handeln • in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** Sprachmittlung • als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben Schreiben • unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen • in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen **VSM** Grammatik • Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern	**IKK** Einblicke in das französische Schulsystem; Einblicke in die Arbeitswelt: Praktika, Ferien- und Nebenjobs; ehrenamtliche Tätigkeiten **TMK** Ausgangstexte Flyer, Karikatur, Plakat Zieltexte Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch formeller und informeller Brief, E-Mail **VSM** Grammatik frequente Formen des *subjonctif*	**Unterrichtliche Umsetzung:** Potenzialanalyse; Fragen der Anbahnung, Durchführung und Auswertung von Praktika und Nebenjobs im zielsprachlichen Ausland; Sensibilisierung für den beruflichen Lebenslauf. **Lernaufgabe:** Vorbereitung einer Bewerbungssituation im zielsprachlichen Ausland **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 10.2 *La France d'aujourd'hui – comment vivre ensemble ?* (ca. 25 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> • Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen • Repräsentative Wertvorstellungen und Verhaltensweisen anderer Kulturen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden **FKK** <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen **TMK** • verschiedene digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen **VSM** <u>Grammatik</u> • Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden darstellen **SB** • [semantische und strukturelle Zusammenhänge, sprachliche Regelmäßigkeiten,] Normabweichungen und einzelne Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen	**IKK** Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte, regionale Diversität **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel, einfaches Interview, Rundfunkformate, Podcast; Ausschnitte aus Filmen oder TV-Formaten <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Videoclip **VSM** <u>Grammatik</u> Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien	**Unterrichtliche Umsetzung:** Frankreich als historische und aktuelle Migrationsgesellschaft; Integration, Segregation und Diskriminierung; Familiengeschichten vor internationalem Hintergrund **Lernaufgabe:** Erstellung eines Videoclips zum Themenfeld kultureller Diversität **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 10.3 *À la découverte de la Francophonie – les Antilles françaises !* (ca. 25 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> • Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen **FKK** <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen **SB** • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren	**IKK** Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/einem frankophonen Land: geograpfische, politische, kulturelle Aspekte **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel, einfaches Interview Bildmedien <u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog, Diskussion, Debatte **VSM** <u>Grammatik</u> Passivkonstruktionen **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien - zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens - zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten	**Unterrichtliche Umsetzung:** La Guadeloupe und/oder La Martinique als französische Übersee-Départements: Verwaltung, Wirtschaft, koloniales Erbe, kreolische Kulturen, Tourismus **Lernaufgabe:** simulierte Podiumsdiskussion zu einer Imagekampagne der französischen Antillen **Leistungsüberprüfung:** Mündliche Prüfung

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel

UV 10.4 *C'est ici qu'on lit – rencontres littéraires* (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** <u>Leseverstehen</u> • klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen **TMK** • Texte und Medienprodukte grundlegenden Gattungen zuordnen und wesentliche Strukturelemente an ihnen belegen • Texte und Medienprodukte in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln	**IKK** Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: kulturelle Aspekte **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Gedicht kürzere narrative Texte <u>Zieltexte</u> Tagebucheintrag und innerer Monolog Kommentar **VSM** <u>Grammatik</u> Tempusformen: *passé simple* nur rezeptiv **SLK** Vertiefung und Erweiterung von Strategien - zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen - zur Wort- und Texterschließung	**Unterrichtliche Umsetzung:** Literarisches Leben in Frankreich (Autorinnen und Autoren, Verlage, Preise) am Beispiel von Gedichten und ausgewählten Auszügen aus narrativen Texten **Lernaufgabe:** *le salon de la critique littéraire* - Austausch über Lektüreerfahrungen (Vorstellung von Texten sowie Autorinnen und Autoren), literarische Wertung, simulierte Preisvergabe durch Jury. **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen

FKK: Funktionale kommunikative Kompetenz
IKK: Interkulturelle kommunikative Kompetenz
SLK: Sprachlernkompetenz
TMK: Text- und Medienkompetenz
VSM: Verfügen über sprachliche Mittel